



EUROPÄISCHES  
HANSE-ENSEMBLE

# VENI SANCTE SPIRITUS

**Zu Pfingsten durch die Hansestädte**

Konzert des Europäischen Hanse-Ensembles  
Manfred Cordes, Leitung

**Samstag, 18. Mai 2024, 19 Uhr**  
**Hauptkirche St. Katharinen, Hamburg**

In Kooperation mit



Cultural Centre  
of the Council of Europe  
Musée culturel  
du Conseil de l'Europe



# VENI SANCTE SPRITUS

Zu Pfingsten durch die Hansestädte

**17. Mai 2024, 19.30 Uhr**

Duderstadt, Rathaus

**18. Mai 2024, 19 Uhr**

Hamburg, St. Katharinen

**19. Mai 2024, 17 Uhr**

Hamel, St. Nicolai



EUROPÄISCHES  
HANSE-ENSEMBLE



## Grußwort des Schirmherrn

Seit jeher begehen Menschen traditionelle Feierlichkeiten, um besondere Anlässe gebührend zu würdigen. Einige Feste erfreuen sich auch noch nach vielen Jahrhunderten großer Beliebtheit. Im katholischen Ritus beschließt das Pfingstfest beispielsweise noch heute offiziell die Osterzeit. In der Vergangenheit wurden sogar eigens für diesen kirchlichen Anlass Musikstücke komponiert.



Das Europäische Hanse-Ensemble lädt anlässlich der diesjährigen Pfingstzeit mit seinem Programm „Veni Sancte Spiritus“ zu einer Reise durch einige ausgewählte Hansestädte ein. Das fähige Ensemble möchte damit einer Reihe klangprächtiger Kompositionen aus vergangener Zeit neues Leben einhauchen. Der diesjährige musikalische Streifzug durch die Hanse bietet nicht nur die Möglichkeit, die anspruchsvollen Werke von Komponisten aus der Hansezeit live zu erleben, sondern gewährt auch einen Einblick in die überraschend große Vielfalt der damaligen Musikstile. Die ausgewählten Stücke jedes einzelnen Konzertes wurden geschickt zu einem atmosphärischen Gesamtbild verwoben. Damit lässt das Europäische Hanse-Ensemble das musikalische Erbe der Hansestädte wieder lebendig werden und veranschaulicht zum wiederholten Male die Jahrhunderte überdauernde Kraft der Musik.

Der Internationale Städtebund DIE HANSE, der mittlerweile beinahe 200 Mitgliedsstädte aus 16 Ländern umfasst, setzt sich dafür ein, den Geist der europäischen Hansestädte auf der Grundlage des grenzüberschreitenden Hansegedankens sowie der gemeinsamen geschichtlichen Erfahrungen wiederzubeleben.

Als Vormann des Städtebundes fühle ich mich der Arbeit des Europäischen Hanse-Ensembles daher außerordentlich verbunden und bin stolz, dass ein solch talentiertes internationales Ensemble die feierliche Atmosphäre frühneuzeitlicher Festmusik aus der Hansezeit in die Neuzeit überführen möchte. In diesem Sinne wünsche ich allen Beteiligten und Gästen viel Vergnügen bei der diesjährigen musikalischen Reise durch die Hanse und hoffe, dass noch viele der außergewöhnlichen Konzerte des Hanse-Ensembles folgen werden.

Lübeck, im Mai 2024

Jan Lindenau

Bürgermeister der Hansestadt Lübeck  
Vormann des Städtebundes DIE HANSE

## Grußwort aus dem Europäischen Hansemuseum

Aus dem Europäischen Hansemuseum ein herzliches Willkommen zu einem inspirierenden Konzertabend, der nicht nur musikalische, sondern auch historische Brücken schlägt. In einer Zeit, in der das Pfingstfest seinen liturgischen Höhepunkt erreicht, sind Sie eingeladen, sich auf eine Reise durch die musikalischen Traditionen der Hansestädte zu begeben. Pfingsten, das neben Ostern das wichtigste kirchliche Fest im liturgischen Kalender ist, hat in der christlichen Tradition eine tiefe spirituelle Bedeutung. Es ist ein Zeitpunkt der Besinnung und der Feier, der in den Hansestädten durch die Reformation eine besondere Prägung erfuhr. Das Konzertprogramm „VENI SANCTE SPIRITUS“ beleuchtet die reiche musikalische Vielfalt, die sich im Zuge dieser historischen Ereignisse entwickelt hat.



Die Hanse, ein mächtiges Netzwerk aus Kaufleuten und später aus Handelsstädten, hat nicht nur die wirtschaftlichen, sondern auch die kulturellen Landschaften Nordeuropas maßgeblich geformt. In den Städten blühte eine Musikkultur auf, die von einer tiefen Frömmigkeit und einem ausgeprägten Repräsentationsbedürfnis zeugt.

Das heutige Konzert führt durch das reiche Erbe der Kirchenmusik in Städten wie Hamburg, Danzig, Bremen und Breslau, wo Komponisten in ihren Werken die „Ausgießung des Heiligen Geistes“ musikalisch interpretierten. Es bietet nicht nur die Möglichkeit, die spirituelle Dimension des Pfingstfestes zu erleben, sondern auch dessen historische Bedeutung im Kontext der Hanse zu verstehen.

Es erfüllt uns mit großer Freude, im sechsten Jahr das Europäische Hanse-Ensemble in unserer Mitte am Europäischen Hansemuseum in Lübeck zu wissen. Mit seinem fesselnden Jahresprogramm lässt das Ensemble die Hanse auf eine ganz besondere Weise erneut lebendig werden.

Ich wünsche Ihnen ein erfüllendes Konzerterlebnis, das sowohl die Seele berührt als auch den Geist bereichert.

Ihre

Felicia Sternfeld

Direktorin des Europäischen Hansemuseums

## Programm

### Danzig

#### **Komm, Heiliger Geist, Herre Gott** à 14

Zu zwei Vokal- und Instrumentalchören

Crato Bütner

(1616 – 1679)

### Hamburg

#### **Nun bitten wir den Heiligen Geist** à 3 - à 4

Vier Verse in unterschiedlichen Besetzungen

Thomas Selle

(1599 – 1663)

### Magdeburg

#### **Apparuerunt Apostolis** à 8

Zu zwei Chören

Friedrich Weißensee

(um 1560 – 1622)

### Braunschweig/Bremen

#### **Veni Sancte Spiritus** à 5

Alt, Tenor, Bass, 2 Violinen, Continuo

Johann Julius Weiland

(um 1605 – 1663)

### Hamburg

#### **Komm, Heiliger Geist, Herre Gott**

Primus Versus à 4

Secundus Versus Auff 2 clavir

Tertius Versus à 3

Matthias Weckmann

(um 1617 – 1674)

### Magdeburg und Frankfurt/Oder

#### **Hymnus: Veni Creator Spiritus** à 1 – à 6

Gregorianik, Polyphonie  
und Choralatz im Wechsel

Leonhard Schröter

(um 1532 – 1601)

Bartholomäus Gesius

(1562 – 1613)

### Rostock

#### **Dum compleretur dies Pentecostes** à 8

Zu zwei Chören

Antonius Mors

(um 1600)

### Danzig

#### **Spiritus Domini replevit orbem terrarum** à 12

Zu drei Chören

Andreas Hakenberger

(1574 – 1627)

### Hamburg

#### **Hodie completi sunt dies Pentecostes** à 8

Zu zwei Chören

Hieronymus Praetorius

(1560 – 1629)

### Magdeburg

#### **Sequenz: Veni Sancte Spiritus** à 1 – à 10

Gregorianik und Polyphonie im Wechsel

Friedrich Weißensee

### Hamburg

#### **Hymnus: Veni Creator Spiritus**

3 Versus

Hieronymus Praetorius

### Stettin

#### **Factus est repente de caelo sonus** à 8

Zu zwei Chören

Philipp Dulichius

(1562 – 1631)

### Hamburg

#### **Der Heilig Geist vom Himmel kam** à 7

Zwei Soprane, Bass, Bläser

Thomas Selle

### Breslau

#### **O Heiliger Geist, o Herre Gott** à 11

Vokalsolisten Streicher, Bläser, Continuo

Marcin Mielczewski

(um 1600 – 1651)

## Ausführende

Europäisches Hanse-Ensemble

Manfred Cordes – Leitung

Agata Front – Barockvioline

Daniel Podroužek – Barockvioline

Stephen Moran – Viola da Gamba

Johanna Randvere – Viola da Gamba

Noemi Müller – Zink

Tobias Grabher – Barockposaune

BJ Hernandez – Barockposaune

Emily Saville – Barockposaune

Neo Gundermann – Chitaronne

Giorgos Kakitsis – Chitaronne

Nicola Benetti – Orgelcontinuo

Andreas Fischer – Orgelsolo





**Pentecoste ca. 1520 (Ausschnitt)**  
 unbekannter Künstler  
 Museu Nacional de Arte Antiga, Lissabon

## VENI SANCTE SPIRITUS

Im katholischen Ritus beschließt das Pfingstfest, in dem die „Ausgießung des Heiligen Geistes“ gefeiert wird, offiziell die Osterzeit. 40 Tage nach Ostern begeht man die Himmelfahrt Christi, 50 Tage (griech. Pentecostes) nach Ostern das Erscheinen des Heiligen Geistes „in Gestalt einer Taube“ (Evangelien) bzw. „mit Zungen wie von Feuer“ (Apostelgeschichte). Damit ist die „Dreieinigkeit“ (Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist) komplett. Eine entsprechend hohe Stellung hatte das Fest über Jahrhunderte im liturgischen Kalender, es war nämlich dem Osterfest gleichgestellt und rangierte in der Wertigkeit noch vor dem Weihnachtsfest. Die Bedeutung des Festes auch für den

protestantischen Bereich (und dazu zählen seit der Reformation fast alle Hansestädte) erschließt sich, wenn man sich mit Verzeichnissen der Musikwerke des 16. und 17. Jahrhunderts beschäftigt: Eine große Zahl anspruchsvoller und klangprächtiger besetzter Kompositionen dokumentiert den Stellenwert der Pfingstfeier im Festkalender der Kirchen.

Mit dem Programm „Veni Sancte Spiritus“ unternehmen wir einen Streifzug durch die Hansestädte zwischen Hamburg und Danzig, zwischen Bremen und Breslau. Dabei kommen nicht nur viele (heutzutage größtenteils unbekannt) Komponisten zu Wort, sondern das Programm zeigt

auch die Vielfalt der Musikstile. Um das Jahr 1600, also gegen Ende der Hansezeit, hatte sich in den großen Handelszentren bei erfolgreichen Fernhändlern ein beachtlicher Reichtum angesammelt, der mit einem entsprechenden Repräsentationsbedürfnis einherging. Das zeigte sich nicht nur in der prächtigen architektonischen Substanz der Bürgerhäuser, sondern auch im sakralen Bereich, an Altären, Epitaphien und eben auch in der Kirchenmusik, deren wichtigste Zentren hier kurz skizziert sind.

### Danzig:

Der bedeutende Ostseehafen bildete für das an Getreide reiche polnische Hinterland, aber auch für Handelsgüter aus dem Baltikum und Russland das Tor zum Westen. Die Reformation wurde in Danzig kurz vor 1560 offiziell eingeführt. Eine seitdem wachsende Bedeutung der Musikkapelle an der riesigen Marienkirche zog Musiker aus verschiedenen Regionen in die kosmopolitische Stadt. **Andreas Hakenberger** wirkte hier von 1608 bis zu seinem Tod 1627. Von ihm sind zahlreiche Werke im venezianischen Stil überliefert, die die dortige Mehrchörigkeit zum Vorbild hatten. Diese Klangpracht finden wir auch bei **Crato Bütner**, allerdings kombiniert mit Episoden im neuen konzertierenden Stil. In den 1650er Jahren wurde Bütner zu einem der wichtigsten Musiker in Danzig. Er wirkte als Kantor an der Salvatorkirche bis zu deren Abriss im Jahr 1656 und wechselte dann an die prestigeträchtigere St. Katharinen-Kirche.

### Hamburg:

Durch den schnellen und unkomplizierten Zugang der Handelsschiffe nach England, Spanien, Portugal und in die „Neue Welt“, hatte Hamburg der Ostseemetropole Lübeck (die als „Hauptstadt der Hanse“ fungierte) wirtschaftlich längst den Rang abgelaufen. Rechtzeitig vor dem Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges hatte man die Stadt durch großzügig angelegte Befestigungsanlagen geschützt. Hamburg bildete damit einen sicheren Hafen, auch für zahlreiche Musiker und Künstler. Ein musikalischer Fremdenführer, der den „ankommenden Ausländischen“ ausgehändigt wurde, verkündete bereits 1657, dass man „allhier ... die herrliche und wohlbestellte Musik das ganze Jahr durch nach Herzenslust anhören kann.“



**Crato Bütner**  
**Komm, Heiliger Geist, Herre Gott**  
 Uppsala Universitet

Am Anfang dieses bemerkenswerten Aufschwungs finden wir **Hieronymus Praetorius**, Kantor an St. Jacobi und Mitglied einer veritablen Organistendynastie. Neben zahlreichen Orgelwerken hinterließ er ein großes Oeuvre an Vokalmusik und adaptierte dabei die Klangpracht von Venedig, obgleich er selbst nie in Italien war. Der Notenhandel hatte Exemplare von Giovanni Gabrielis Werken in den



**Thomas Selle, 1653 von Dirk Diricks**  
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg

Norden gebracht. **Thomas Selle** lehrte Musik und Latein am renommierten Johanneum und war seit 1641 zugleich als Stadtkantor verantwortlich für die Organisation der Kirchenmusik an den damals vier Hauptkirchen der Stadt, die er turnusmäßig zu „bespielen“ hatte. Er erreichte eine erhebliche Aufstockung des musikalischen Etats durch den Senat und legte damit den Grundstein für die prosperierende Entwicklung der Musik

in der Hansestadt. Selle hinterließ ein großes Oeuvre an Kompositionen, die sich je nach Bedarf und Möglichkeit von 2- bis 3-stimmigen Konzerten durch Hinzufügen immer weiterer Stimmen zu einer wahren Klangarchitektur erweitern lassen. Auch **Matthias Weckmann** war später Organist an St. Jacobi. In seine Zeit fiel die Erweiterung der Orgeln an den Hauptkirchen der Stadt durch den berühmten Orgelbauer Gottfried Fritzsche. Die Rekonstruktion der Orgel an St. Katharinen bietet ein eindrucksvolles Beispiel seiner Kunst.

### Magdeburg: ?

Ja, Magdeburg! Kaum jemand weiß heute, dass Magdeburg eine bedeutende Hansestadt war, sogar – gemeinsam mit Braunschweig – „Quartiershauptstadt“ der sog. sächsischen Hansestädte (Hannover, Hildesheim, Goslar, Göttingen u.v.m.), was eine Vorrangstellung und die Vertretungsberechtigung der angeschlossenen Städte auf den Hansetagen in Lübeck beinhaltete. An der Elbe gelegen, verfügte Magdeburg zudem über Zugang zum Seehandel. Mit der Einführung der Reformation im Jahre 1524 entwickelte sich die Stadt zu einer Hochburg der neuen Glaubensrichtung. Mehrere Lehrer der dortigen Lateinschule gelten als Schöpfer einer neuen protestantischen Kirchenmusik. Wichtige Vertreter dieser Zunft sind **Leonhard Schröter** und **Friedrich Weißensee**. Beide veröffentlichten umfangreiche Sammlungen nicht nur zu neuen Kirchenliedern in der Nachfolge Martin Luthers, sondern auch mit liturgischen Kompositionen. Die polyphonen Verto-

nungen des Pfingst-Hymnus „Veni Creator Spiritus“ und der Pfingst-Sequenz „Veni Sancte Spiritus“ werden alternierend mit gregorianischen Strophen vorgetragen. Denn zahlreiche lateinische Formeln und Gesänge blieben auch als wichtiger Bestandteil des protestantischen Gottesdienstes im 16. Jahrhundert erhalten.

### Braunschweig-Wolfenbüttel / Bremen:

**Johann Julius Weiland** war als zunächst als „Musicus“, später als Vizekapellmeister am Hof von Braunschweig-Wolfenbüttel angestellt. Seine Musiksammlung „Sacratissimae Odae“ ist für wenige, solistisch geführte Sänger und zumeist zwei Violinen ausgerichtet. Sie entspricht damit dem „stile nuovo“, der – gestützt auf das harmonische Gerüst einer Generalbassstimme – der Beweglichkeit und Expressivität der Gesangsstimmen größeren Raum lässt. Warum er diese Sammlung 1656 ausgerechnet in Bremen drucken ließ, ist nicht klar. Schließlich herrschte dort seit der sog. „zweiten Reformation“ 1581 der Calvinismus. Diese strenge Glaubensrichtung wandte sich gegen jeglichen, die Anbetung störenden Schmuck und richtete sich nicht nur gegen figürlich ausgestaltete Altäre, sondern auch gegen kunstvolle Musik im Gottesdienst. In der Folge hielt es kaum einen Musiker länger in der Stadt.

### Breslau:

**Marcin Mielczewski** war sicher der bedeutendste polnische Komponist des 17. Jahrhunderts. Von 1638 bis 1644 war er in der königlichen Kapelle von Warschau



**Marcin Mielczewski,**  
„Ante thorum cuius virginis“  
„O Heiliger Geist, o Herre Gott“

tätig und schuf in dieser Position zahlreiche Kompositionen, deren Texte eindeutig dem katholischen Ritus zuzuordnen sind. 1645 wurde er Kapellmeister am Hofe des Fürstbischofs von Breslau und Płock, einem Bruder des Königs. Seine Werke fanden auch im – damals bis auf die Dominsel – protestantischen Breslau großen Anklang: So wurde die Komposition „Ante thorum cuius virginis“, ein Marienlied, mit dem geänderten Text „O Heiliger Geist, o Herre Gott“ auch für die lutherische Glaubensrichtung zugänglich gemacht.

Manfred Cordes

## Vokaltexte

**Komm, Heiliger Geist, Herre Gott,**  
erfüll mit deiner Gnaden Gut  
deiner Gläub'gen Herz, Mut und Sinn,  
dein brennend Lieb entzünd in ihn'.  
O Herr, durch deines Lichtes Glanz  
zum Glauben du versammelt hast  
das Volk aus aller Welt Zungen.  
Das sei dir, Herr, zu Lob gesungen.  
Halleluja, Halleluja.

Du heiliges Licht, edler Hort,  
laß leuchten uns des Lebens Wort  
und lehr uns Gott recht erkennen,  
von Herzen Vater ihn nennen.  
O Herr, behüt vor fremder Lehr,  
daß wir nicht Meister suchen mehr  
denn Jesus mit rechtem Glauben  
und ihm aus ganzer Macht vertrauen.  
Halleluja, Halleluja.

---

**Nun bitten wir den Heiligen Geist**  
um den rechten Glauben allermeist,  
dass er uns behüte an unserm Ende,  
wenn wir heimfahn aus diesem Elende.  
Kyrieleis.

Du wertes Licht, gib uns deinen Schein,  
lehr uns Jesus Christ kennen allein,  
dass wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland,  
der uns bracht hat zum rechten Vaterland.  
Kyrieleis.

Du heilige Lieb, schenk uns deine Gunst,  
lass uns empfinden der Lieb Inbrunst,  
dass wir uns von Herzen einander lieben  
und im Frieden auf einem Sinn bleiben.  
Kyrieleis.

Du höchster Tröster in aller Not,  
hilf, dass wir nicht fürchten Schand noch Tod,  
dass in uns die Sinne nicht verzagen,  
wenn der Feind wird das Leben verklagen.  
Kyrieleis.

---

**Apparuerunt apostolis** dispertitae linguae  
tamquam ignis, alleluia.

---

*Es erschienen den Aposteln zerstreute  
Zungen wie von Feuer, Halleluja.*

**Veni, Sancte Spiritus,**  
reple tuorum corda fidelium,  
et tui amoris in eis ignem accende,  
qui per diversitatem linguarum cunctarum  
gentes in unitatem fidei congregasti.  
Alleluia.

---

*Komm, Heiliger Geist,  
erfülle die Herzen deiner Gläubigen  
und entzünde in ihnen das Feuer deiner Liebe!  
Der du über die Verschiedenheit aller Sprachen  
die Völker zur Einheit des Glauben versam-  
melt hast. Halleluja.*

**Veni, creator Spiritus,**  
mentes tuorum visita:  
imple superna gratia,  
quae tu creasti pectora.

*Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist,  
besuch das Herz der Menschen dein,  
mit Gnaden sie füll, denn du weißt,  
daß sie dein Geschöpfe sein.*

Qui diceris Paraclitus,  
donum Dei altissimi,  
fons vivus, ignis, caritas  
et spiritalis unctio.

*Denn du bist der Tröster genannt,  
des Allerhöchsten Gabe teu'r,  
ein geistlich Salb an uns gewandt,  
ein lebend Brunn, Lieb und Feu'r.*

Tu septiformis munere,  
dextrae Dei tu digitus,  
tu rite promissum Patris  
sermone ditans guttura.

*Du bist mit Gaben siebenfalt  
der Finger an Gotts rechter Hand;  
des Vaters Wort gibst du gar bald  
mit Zungen in alle Land.*

Accende lumen sensibus,  
infunde amorem cordibus,  
infirma nostri corporis  
virtute firmans perpeti.

*Zünd uns ein Licht an im Verstand,  
gib uns ins Herz der Lieb Inbrunst,  
das schwach Fleisch in uns, dir bekannt,  
erhalt fest dein Kraft und Gunst.*

Hostem repellas longius  
pacemque dones protinus;  
ductore sic te praeivio  
vitemus omne noxium.

*Des Feindes List treib von uns fern,  
den Fried schaff bei uns deine Gnad,  
daß wir dei'm Leiten folgen gern  
und meiden der Seelen Schad.*



Per te sciamus da Patrem  
noscamus atque Filium,  
te utriusque Spiritum  
credamus omni tempore.

*Lehr uns den Vater kennen wohl,  
dazu Jesus Christ, seinen Sohn,  
daß wir des Glaubens werden voll,  
dich, beider Geist, zu verstehn.*

Sit laus Patri et Filio  
Sancti simul Paraclito,  
nobisque mittat Filius  
charisma Sancti Spiritus.

*Gott Vater sei Lob und dem Sohn,  
dem Heiligen Geiste ebenso,  
der Sohn auch sende uns zugleich  
die Gnade des Heiligen Geists.*

---

**Dum complerentur dies Pentecostes,**  
erant omnes discipuli in eodem loco.  
Et factus est repente de caelo sonus  
tamquam advenientis spiritus.  
Et replevit totam domum, ubi erant  
sedentes. Alleluia.

*Als die fünfzig Tage erfüllt waren,  
befanden sich alle Jünger am gleichen Ort.  
Und plötzlich kam vom Himmel her ein  
Brausen, wie bei der Ankunft des Geistes.  
Und dieser erfüllte das ganze Haus, worin  
sie saßen. Halleluja.*

---

**Spiritus Domini replevit orbem terrarum,**  
et hoc quod continet omnia,  
scientiam habet vocis.  
Confirma hoc, Deus,  
quod operatus es in nobis  
a templo sancto tuo,  
quod est in Ierusalem.

*Der Geist des Herrn erfüllt den Erdkreis,  
und das, was alles umfasst,  
kennt jede Sprache.  
Stärke das, Gott,  
was du in uns vollbracht hast.  
von deinem heiligen Tempel aus,  
der in Jerusalem ist.*

---

**Hodie completi sunt dies Pentecostes.**  
Alleluia.  
Hodie Spiritus Sanctus  
in igne discipulis apparuit,  
et tribuens eis charismatum dona.  
Alleluia.

*Heute erfüllten sich die fünfzig Tage.  
Halleluja.  
Heute ist der Heilige Geist  
den Jüngern im Feuer erschienen,  
und verlieh ihnen die Gaben des Geistes.  
Halleluja.*

**Veni, Sancte Spiritus,**  
et emitte caelitus  
lucis tuae radium.

*Komm, Heiliger Geist  
und entsende vom Himmel her  
deines Lichtes Strahl.*

Veni, pater pauperum,  
veni, dator munerum  
veni, lumen cordium.

*Komm, du Vater der Armen,  
komm, du Geber der Gaben,  
komm, du Licht der Herzen.*

Consolator optime,  
dulcis hospes animae,  
dulce refrigerium.

*Bester Tröster,  
freundlicher Gast der Seele,  
angenehme Erfrischung.*

In labore requies,  
in aestu temperies  
in fletu solatium.

*In der Arbeit Ruhe,  
in der Glut Kühlung,  
im Weinen Tröstung.*

O lux beatissima,  
reple cordis intima  
tuorum fidelium.

*O seligstes Licht,  
erfülle das Innerste  
der Herzen deiner Gläubigen.*

Sine tuo numine,  
nihil est in homine,  
nihil est innoxium.

*Ohne deine göttliche Macht  
ist nichts im Menschen,  
ist nichts unbeschädigt.*

Lava quod est sordidum,  
riga quod est aridum,  
sana quod est saucium.

*Wasche, was schmutzig ist,  
bewässere, was dürr ist,  
heile, was verwundet ist.*

Flecte quod est rigidum,  
fove quod est frigidum,  
rege quod est devium.

*Beuge, was steif ist,  
wärme, was kalt ist,  
leite, was verirrt ist.*

Da tuis fidelibus,  
in te confidentibus,  
sacrum septenarium.

*Gib deinen Gläubigen,  
die auf dich vertrauen,  
die heiligen sieben Gaben.*

Da virtutis meritum,  
da salutis exitum,  
da perenne gaudium.

*Gib der Tugend Verdienst,  
gib Vollendung des Heiles,  
gib ewige Freude.*

**Factus est repente de caelo sonus**  
tamquam advenientis spiritus vehementis.  
Et replevit totam domum,  
ubi erant sedentes Apostoli.  
Alleluia.

Et apparuerunt illis  
dispertitae linguae tamquam ignis  
seditque supra singulos eorum.  
Et repleti sunt omnes Spiritu Sancto  
et coeperunt loqui variis linguis,  
prout Spiritus Sanctus dabat eloqui illis.  
Alleluia.

---

**Der Heilig Geist vom Himmel kam,**  
mit Brausen das ganz Haus einnahm,  
darin die Jünger saßen,  
Gott wollt sie nicht verlassen.  
O welch ein selig Fest  
ist der Pfingst Tag gewest.  
Gott sende noch jetztund  
in unser Herz und Mund  
den Heiligen Geist, das sei ja!  
So singen wir Halleluja.

Der Jünger Zungen feurig warn,  
das Wort sollt brünstig heraus fahrn.  
Der Geist saß auf ihn' allen,  
das Herz für Freud tat wallen.  
O welch ein selig Fest ...

Sie predigten in mancher Sprach,  
durch Gottes Wort Wunder geschach.  
Viel Völker das Wort hörten  
Und sich zum Herrn bekehrten.  
O welch ein selig Fest ...

---

*Plötzlich geschah vom Himmel her ein Brausen  
wie von einem daherfahrenden kräftigen Wind.  
Und er erfüllte das ganze Haus,  
wo die Jünger versammelt waren.  
Halleluja.*

*Und es erschienen ihnen  
verstreute Zungen wie ein Feuer,  
das setzte sich auf jeden einzelnen von ihnen.  
Und sie wurden erfüllt vom Heiligen Geist  
und begannen zu reden in verschiedenen  
Sprachen, wie ihnen der Heilige Geist zu  
reden eingab. Halleluja.*

---

**O Heiliger Geist, o Herre Gott,**  
besuch all Irrende mit deiner Gnad.  
Richt ihr Herz an mit deinem G'setz  
und zeuch sie mit deiner Lehre  
aus des Teufels Netz.  
Treib sie dem Herren Christo zu,  
bei welchem sie finden  
Trost, Weid und Ruh.  
Gehorchend ihm in allen Dingen  
allzeit mit reinem Herzen  
fröhlich mögen singen: Halleluja.

---

## Das Europäische Hanse-Ensemble

Ein vereintes Europa, das sich seiner gemeinsamen kulturellen Wurzeln und Werte bewusst ist: Ein Traum, der aktuell in immer weitere Ferne zu rücken scheint. Die einende Kraft der Musik kann helfen Grenzen zu überwinden. Im 16. und 17. Jahrhundert existierte in Europa eine allgemeine musikalische Sprache, wohl angereichert mit lokalen Vorlieben und Besonderheiten, doch ohne nationale Abgrenzungen. Dieses wurde durch die existierenden Handelswege zu Wasser und zu Lande gefördert, wie sie im Norden insbesondere von den Kaufleuten der Hanse genutzt wurden. Das Projekt Europäisches Hanse-Ensemble, 2019 ins Leben gerufen, möchte diese gemeinsame Vergangenheit wieder stärker ins Bewusstsein rücken, das musikalische Repertoire der Hansestädte erschließen und es für die Menschen unserer Zeit erlebbar machen.

Selten gibt es an einer einzelnen Hochschule Gelegenheit, groß besetzte Kompositionen wie in unserem heutigen Programm aufzuführen, denn nur relativ wenige Studierende wagen den Schritt in diese Spezialisierung. Für die wenigsten unter ihnen wird es eine feste Stelle z.B. in Berufsorchestern geben, sondern die jungen Musiker:innen werden als „Freelancer“ in verschiedenen Ensembles und Konstellationen arbeiten. Im Europäischen Hanse-Ensemble können sie internationale Kontakte knüpfen. Sie lernen ihre eigene Leistung einzuordnen und die Werke einer Epoche kennen, die

abseits des Mainstreams liegt, jedoch zu den Wurzeln unserer europäischen Kultur zurückführt.

Über 500 junge Musiker:innen aus ganz Europa haben sich in den vergangenen Jahren zur Teilnahme an den Meisterkursen beworben, die unter der Leitung renommierter Spezialist:innen auf dem Gebiet der Alten Musik jedes Jahr im September in Lübeck stattfinden. Von den Kursteilnehmer:innen werden jeweils die besten Talente ausgewählt, an den folgenden Konzerten des Europäischen Hanse-Ensembles mitzuwirken. Die internationalen Nachwuchsmusiker:innen, die das jährlich neu zusammengesetzte Ensemble formen, studieren an unterschiedlichen Hochschulen (u.a. Basel, Den Haag, Wien, London, Bremen, Leipzig), oder haben bereits einen Abschluss erworben. Sie sind auf Renaissance- und Barockgesang sowie auf historische Instrumente wie Barockvioline, Zink, Viola da gamba, Barockposaune spezialisiert oder weisen eine besondere Expertise auf im Continuospiel (Laute oder Orgel). Die jungen Musiker:innen erarbeiten im Europäischen Hanse-Ensemble musikalische Werke des 16. und 17. Jahrhunderts, die aus den Hansestädten überliefert sind.



## Das Europäische Hansemuseum Lübeck

### Kooperationspartner des Europäischen Hanse-Ensembles

Die Hansestädte im Norden Europas mit Lübeck an der Spitze waren über Jahrhunderte Zentren wirtschaftlicher Macht und bürgerlichen Wohlstands. Die Hanse prägte Politik, Wirtschaft und Gesellschaft auf dem europäischen Kontinent. Gleichzeitig förderte das Handelsnetzwerk der Hanse eine facettenreiche Blüte der Kultur – auch der Musik.

Das Europäische Hansemuseum, im Norden der Lübecker Altstadtinsel gelegen, steht auf geschichtsträchtigem Boden: Der Burghügel ist einer der frühesten Siedlungspunkte der Stadt und eng mit der Geschichte der Hanse verbunden, denn vom benachbarten Hafen aus fuhren einst die reich beladenen Schiffe der Kaufleute gen Norden.

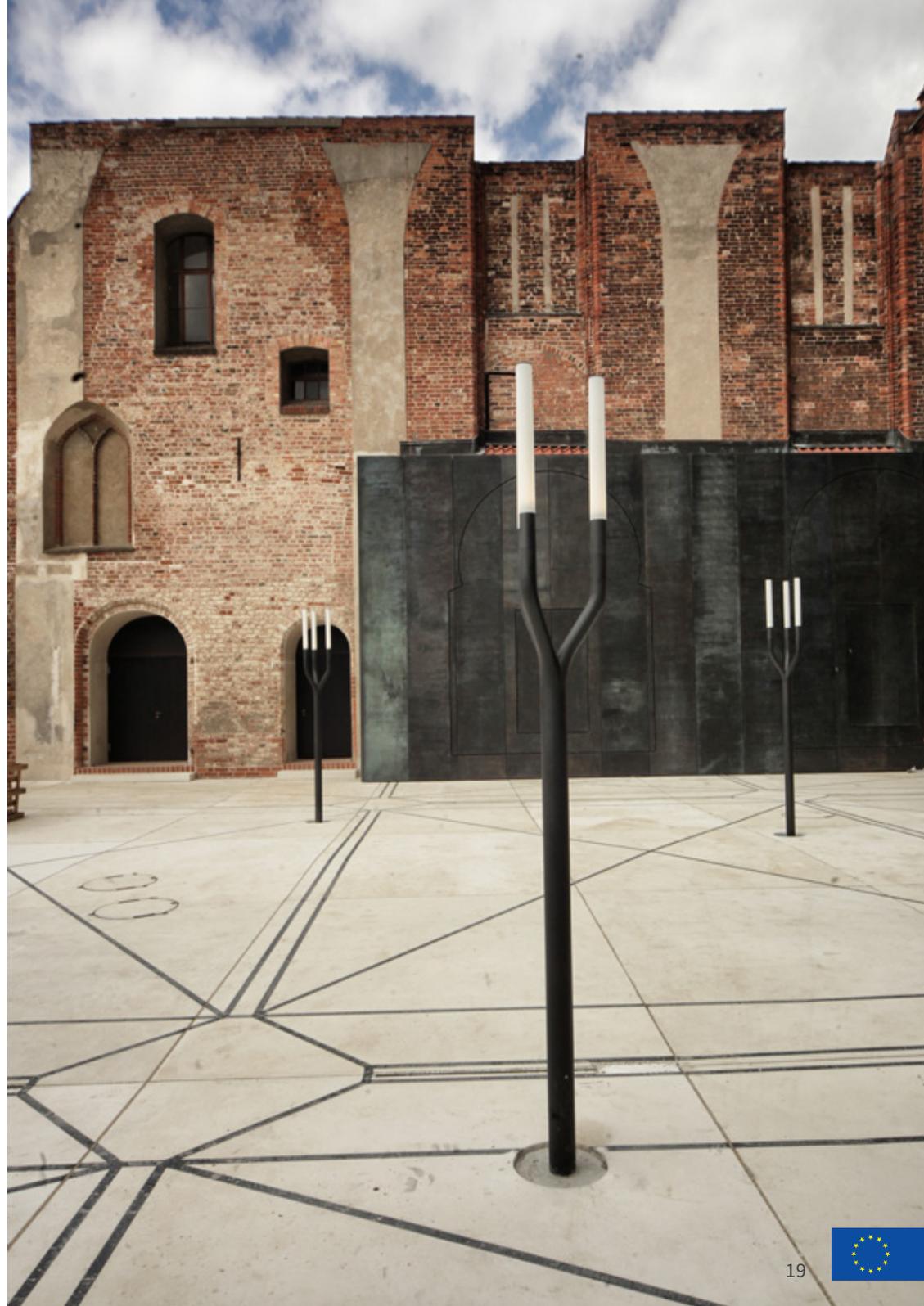
Das fast 8.000 Quadratmeter große Museumsareal verbindet den mit mehreren Architekturpreisen ausgezeichneten Museumsneubau mit dem aufwendig restaurierten Burgkloster, das bis ins 16. Jahrhundert Sitz eines Dominikanerkonvents war. Mit seinen Wand- und Deckenmalereien gilt der gotische Backsteinbau als eine der bedeutendsten Klosteranlagen Norddeutschlands und wird häufig als reizvolle Kulisse für musikalische Aufführungen genutzt.

Die Dauerausstellung erzählt die Geschichte der Hanse in inszenierten Räumen, die auf wissenschaftlichen

Forschungen beruhen, und in Kabinetten mit wertvollen Originalobjekten aus internationalen Museumssammlungen. Die Ausstellung ist viersprachig (DE, EN, RUS, SE) und nach den wichtigsten Handelszentren gegliedert, in denen die Fernhändler Niederlassungen – so genannte Kontore – unterhielten: Nowgorod, Bergen, Brügge und London. Der Wagemut und Aufstieg der Kaufleute, das städtische Leben und der Handel im Mittelalter, die Niederlagen und Kämpfe sowie die Organisation und Zusammenkünfte der Hanse werden anschaulich dargestellt. Auch die Mythen- und Legendenbildung, die nach dem Übergang der Hanse in andere Gesellschafts- und Wirtschaftsformen einsetzte, wird thematisiert.

In Zusammenarbeit mit der angeschlossenen Forschungsstelle für die Geschichte der Hanse und des Ostseeraumes (FGHO), in Sonderausstellungen, Diskussionen und Vorträgen macht das Europäische Hansemuseum die bleibende Relevanz der Hanse sichtbar und öffnet Räume für die Beschäftigung mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Europäisches Hansemuseum Lübeck gGmbH  
An der Untertrave 1 | 23552 Lübeck  
Telefon: +49 (0)451 80 90 99 0  
Mail: [info@hansemuseum.eu](mailto:info@hansemuseum.eu)  
Täglich geöffnet von 10.00 – 18.00 Uhr  
(außer 24.12.)



## Manfred Cordes

Manfred Cordes ist Initiator und künstlerischer Leiter des Projekts Europäisches Hanse-Ensemble. Seine besondere Affinität zur norddeutschen Musik, das Interesse an der Geschichte der Hanse als einem europaweit agierenden Netzwerk und sein Engagement für die Professionalisierung junger Musikerinnen und Musiker mündeten in der Idee für ein Projekt, das alle diese Aspekte vereint.

Der Spezialist für die Musik des 16. und 17. Jahrhunderts versteht sich als Mittler zwischen Musikwissenschaft und musikalischer Praxis. Er studierte Schul- und Kirchenmusik in Hannover und Berlin, Klassische Philologie und Gesangspädagogik. Als Sänger, Continuospielder und Posaunist wirkte Manfred Cordes in verschiedenen Ensembles für Alte Musik mit.

1993 gründete er das Ensemble Weser-Renaissance Bremen. Weit über 50 CD-Einspielungen in verschiedenen Besetzungen dokumentieren das breitgespannte Repertoire des Ensembles und eine anerkannte Expertise auf dem Gebiet der Aufführungspraxis der Musik zwischen 1500 und 1700.

1986 war Manfred Cordes an der Gründung der Akademie für Alte Musik Bremen beteiligt. Er wurde 1991 mit einer Arbeit über den Zusammenhang von Tonart und Affekt in der Musik der Renaissance promoviert und 1994 als Professor für Musiktheorie an die Hochschule für Künste Bremen berufen. Dort leitete er als Dekan von 1996 bis 2005 den Fachbereich Musik, von 2007 bis 2012 war er Rektor der Hochschule.



## Dank

Mein persönlicher Dank gilt allen Personen und Institutionen, die meine Mitarbeiterin Birgitt Rehbock und mich bei der Realisierung der Aktivitäten unseres Ensembles unterstützen. Zunächst natürlich unseren Projektförderern, der Possehl-Stiftung Lübeck, der Karin und Uwe Hollweg Stiftung aus Bremen und einer Hamburger Stiftung, ohne deren substanzielle Beiträge das Projekt gar nicht hätte ins Leben gerufen und – nunmehr im sechsten Jahr – zum Erfolg gebracht werden können. Für das Konzert in Hamburg bedanke ich mich zudem sehr herzlich für die großzügige Unterstützung durch die ZEIT-Stiftung. Darüber hinaus bei unseren Kooperationspartnern wie dem Europäischen Hansemuseum Lübeck, den norddeutschen Musikhochschulen und dem NDR Kultur. Und auch dem Lübecker Bürgermeister Jan Lindenau, zugleich Vormann der Hanse, für die Übernahme der Schirmherrschaft über unser komplettes Projekt.

An der diesjährigen Pfingst-Tournee unseres Ensembles sind mehrere Veranstalter beteiligt. Zu danken habe ich dabei insbesondere den „Internationalen Händel-Festspielen Göttingen“, den „Musikwochen Weserbergland“ und der Kirchengemeinde St. Katharinen zu Hamburg für die freundliche Aufnahme unseres Konzertes in ihr jeweiliges Programm.

Ebenfalls gedankt sei allen Helfer:innen „hinter den Kulissen“, dem Hersteller unserer Partituren, Olaf Tetampel – es gibt ja von dieser Musik kaum gedruckte Notenausgaben –, unserem Grafiker Matthias Ramsch, den Transporteuren, Organisationsbüros, Plakatverteiltern und und und ...

Mögen die vorliegenden Konzerte unserem Publikum und auch den beteiligten jungen Musiker:innen wertvolle Einblicke in das reiche Musikleben der alten Hansestädte und in die Lebensumstände einer vergangenen Zeit gewähren, deren Denken nicht durch nationale Grenzen eingengt war, sondern einen gemeinsamen (nord-)europäischen Kulturraum widerspiegelt.

Manfred Cordes  
*Künstlerischer Leiter des Europäischen Hanse-Ensembles*

## CD-Reihe „Musik der Hansestädte“ erhältlich bei [www.jpc.de](http://www.jpc.de)

**Vol. 1: Musik aus dem alten Stralsund**  
cpo 555 578-2

**Vol. 2: Musik aus dem alten Danzig**  
cpo 555 647-2

klassik-heute.com 07/2023: „Souveränität und Inbrunst. – Nur eine außerordentliche Künstlerpersönlichkeit wie Manfred Cordes kann diese beiden wohl selten in einem Atemzug zu nennenden Qualitäten vereinen.“

klassik.com 09/2023: „Ein schöner Auftakt zu einer hoffentlich weiter ausgreifenden Reihe. Und ein musikalisches Vergnügen dazu.“

Hoerbar.nmz.de 02/2024: „Es ist eine pure Freude, all den Streichern, Zinken und Posaunen zuzuhören – und einem stimmigen Vokalensemble, das trotz der solistischen Besetzung chorisches klingt.“



**Neu ab Frühjahr 2024!**

Projektförderer und -partner:



Karin und Uwe Hollweg / Stiftung



Förderer und Partner dieser Tournee:



### Bildnachweis:

Titel: „Pentecoste“ (1598), Santi di Tito, Kirche Spirito Santo Prato, Bildquelle: Wikimedia (gemeinfrei);  
S. 4: Hansestadt Lübeck; S. 5: Lena Morgenstern; S. 19: Thomas Radbruch; S. 20: Matthias Stauch; S. 22: Olaf Malzahn

Europäisches Hanse-Ensemble  
Geschäftsstelle – Birgitt Rehbock  
c/o Europäisches Hansemuseum  
An der Untertrave 1  
23552 Lübeck

Telefon: +49 (0)451 80 90 99 86  
Mail: [birgitt.rehbock@hansemuseum.eu](mailto:birgitt.rehbock@hansemuseum.eu)  
[www.hanse-ensemble.eu](http://www.hanse-ensemble.eu)



